



MUS

11/08

FALTER

DIE SCHWEIZER MAC-ZEITSCHRIFT

TYPO

Bildgestalt

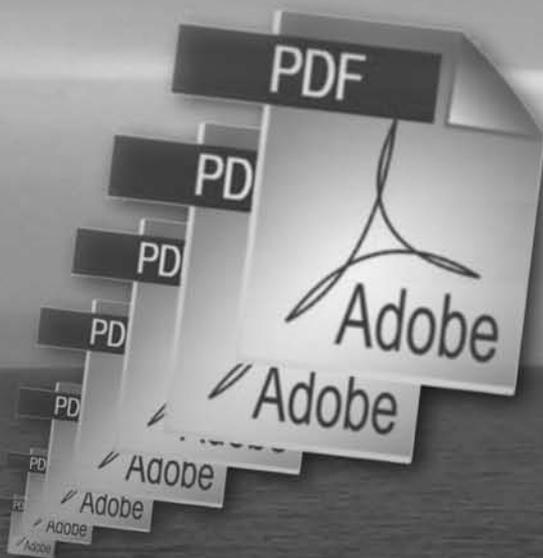
BERICHT ZUR

Swiss Publishing Week

VORSTELLUNG DER SOFTWARE

Office Maker

Das Beste aus dem



PDF shrink

Interview mit Verlag Mandi & Schwarz

EXKLUSIVE AKTIONEN FÜR MUS-MITGLIEDER:

25% RABATT AUF OFFICE MAKER

Hotspots



Liebe Leserinnen und Leser

«Was lange währt, wird endlich gut».

Nun ist er also geboren und online, der neue MUS Internetauftritt <www.mus.ch>. Fast auf den Tag genau acht Jahre nachdem wir am 1. Oktober 2000 den eigenen Web- und Mailserver in Betrieb genommen hatten. Jetzt haben wir den eigenen Server wieder stillgelegt und sowohl die MUS Website als auch E-Mail zu einem externen Hostler gezügelt. Im MUS Umfeld kommt dies einem eigentlichen Paradigmenwechsel* gleich. Jahrelang galt der eigene Webserver (und natürlich musste es ein Mac sein) sozusagen als *conditio sine qua non*, als unabdingbare Voraussetzung für den Internetauftritt einer Mac Gruppe wie MUS. Aber die Zeiten ändern sich - auch bei MUS.

Wie jedes grössere Informatik Projekt litt auch dieses unter diversen Verzögerungen. Was wurde im Vorfeld nicht alles geschrieben in Diskussionsforen und Mailinglisten. Wilde Spekulationen schossen ins Kraut, von Katastrophe war die Rede, von Überforderung des Vorstandes und der Internet Verantwortlichen. Einige Aktive befürchteten den Abbau von Dienstleistungen, andere warfen sich heldenhaft in die Schlacht zur Rettung vom Aussterben bedrohter Mailinglisten oder verteidigten generell den Status Quo. Letzteres war besonders lustig. Zuvor schienen sich alle einig: Der MUS Internetauftritt sei unattraktiv, altbacken, extrem langsam, schlicht eine Zumutung. Und plötzlich fanden Einige, das Alte sei doch eigentlich gar nicht so schlecht.

Manchmal mussten wir als Vorstandsmitglieder tief durchatmen, um bei der Lektüre einzelner Beiträge nicht die Fassung zu verlieren. Wenn zur Arbeit, die man sich freiwillig aufgebürdet hat, dem Stress und den vielen Nächten mit wenig Schlaf noch unqualifizierte oder gar beleidigende Angriffe Einzelner hinzukommen, fragt man sich hin und wieder: Warum tue ich mir das eigentlich an? Dann muss jeweils ein tröstendes

Motto herhalten, z.B. «Nur wer nichts tut, macht keine Fehler.» (Lästermäuler werden hier wohl ergänzen: «Und wer keine Fehler macht, wird CEO oder Präsi.» ;-)

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die Zeit, Ideen und Energie eingebracht haben zur Realisierung dieses wichtigen Projektes. Insbesondere Ellen Kuchinka, die als Projektleiterin unzählige Stunden und viele Ferientage geopfert hat. Und nicht zuletzt auch ein grosses Dankeschön ans «alte» Internet Team um Eveline Frei, Andreas Rutishauser und Thomas Hofstetter, welches in den letzten acht Jahren die MUS Website und den Mailserver in Schwung hielt.

Der neue MUS Internetauftritt ist übersichtlich und modern gestaltet, im Hintergrund hat sich einiges getan (Stichworte CMS und Joomla). Damit und mit den neuen Foren sind die technischen Voraussetzungen für einen modernen Webauftritt gegeben. Jetzt kommen die wichtigsten Akteure zum Zug: Du! Ihr! Alle MUS Mitglieder! Denn jetzt gilt es, dieses Gefäss mit Inhalt und Leben zu füllen. Nehmt teil am Community Life, bringt Euch ein, stellt Fragen, gebt Antworten, publiziert Inserate. Damit <www.mus.ch> wieder zu einem lebendigen Treffpunkt der Schweizer Mac Szene wird.

*Euer MUS Präsi
Werner Widmer*

* Ursprünglich bezeichnete der Begriff Paradigmenwechsel den Übergang zu einem neuen Denkmodell in den Naturwissenschaften. In den letzten Jahren ist er aber zu einem Modewort geworden und findet überall Verwendung, wo ein Wechsel oder Wandel im Denkansatz, in Mitteln oder Methoden stattfindet.

Inhalt

| | |
|--|----|
| Editorial | 2 |
| Hotspots | 3 |
| Office Maker | 4 |
| Interview: Mac Verlag | 7 |
| MUS Mail Umstellung | 9 |
| iPhone Zitate | 11 |
| PDF Workshop | 13 |
| LocalTalks | 15 |
| Interview: swiss publishing week | 18 |

Hotspots

Sean Wassermann

Apple hält 2,2% Marktanteil bei Mobiltelefonen

Nach Angaben von ABI Technology Market Research soll Apples weltweiter Marktanteil bei Mobiltelefonverkäufen im vorherigen Quartal bereits 2,2 Prozent betragen haben. BlackBerry-Hersteller RIM kam laut ABI bei Verkaufszahlen nur auf einen Marktanteil von 2 Prozent – Nokia dagegen kommt auf 39%, und zeigt damit das mögliche Potential.

Google Earth fürs iPhone

Google Earth ist seit kurzem auch für iPhone und iPod touch erhältlich. Das Programm ist ab sofort kostenlos im App Store verfügbar. Durch Neigung des iPhones kann die Perspektive in Google Earth verändert werden.

Apple macht 1,14 Milliarden US\$ Gewinn

Im abgelaufenen Quartal konnte Apple bei 7,9 Milliarden US-Dollar Umsatz 1,14 Milliarden \$ Gewinn verbuchen. Im Vorjahresquartal wurde ein Gewinn von 904 Millionen US\$ bei einem Umsatz von 6,22 Milliarden US\$ erzielt. Im abgelaufenen Quartal konnten im Vergleich zum Vorjahr leicht weniger Macs und iPods abgesetzt werden - dafür mit 6,892 Millionen fast fünf mal soviel iPhones. Dies bedeutet, dass Apple erstmals mehr Handys verkauft hat als der stärkste Konkurrent: «Apple just reported one of the best quarters in its history, with a spectacular performance by the iPhone – we sold more phones than RIM». Zur globalen Finanzkrise sagt Jobs: «We don't yet know how this economic downturn will affect Apple. But we're armed with the strongest product line in our history, the most talented employees and the best customers in our industry. And \$25 billion of cash safely in the bank with zero debt.»

Kommt das 99\$-iPhone?

Needham Research berichtet, durch die hohen iPhone-Verkäufe mit grosser Gewinnspanne und Umsatzbeteiligung an iPhone-Tarifen verfüge Apple über einen weiten Spielraum in der Preisgestaltung des iPhones. Needham spekuliert, Apple könne über einen Zeitraum von zwei Jahren einen durchschnittlichen Gewinn von 666\$ je AT&T-iPhone erzielen. Dies biete Apple genügend Raum, den Preis für das iPhone auf 99\$ zu senken, und damit die Absatzzahlen anzukurbeln.

Apple spricht sich gegen die Abschaffung der gleichgeschlechtlichen Ehe aus

Apple hat 100'000\$ im Kampf gegen die Abschaffung der gleichgeschlechtlichen Ehe gespendet. Apple nimmt traditionell politisch eine neutrale Stellung ein, erklärt hierzu aber: «Apple is publicly opposing Proposition 8 and making a donation of \$100,000 to the No on 8 campaign. Apple was among the first California companies to offer equal rights and benefits to our employees' same-sex partners, and we strongly believe that a person's fundamental rights – including the right to marry – should not be affected by their sexual orientation. Apple views this as a civil rights issue, rather than just a political issue, and is therefore speaking out publicly against Proposition 8»

Psystars Open Notebook

Nur kurze Zeit nach dem Beginn des aussergerichtlichen Schlichtungsverfahrens zwischen Apple und Psystar, will Psystar angeblich noch weiter nachlegen und ein OS X-kompatibles Notebook veröffentlichen. Wie ein Sprecher des Unternehmens bestätigte, befindet sich das Produkt in Entwicklung. Apple verklagte Psystar wegen einem Verstoß gegen die Lizenzbedingungen.

Akkulaufzeit und OS X und Vista

Anandtech verglich die Akkulaufzeit zweier Mac Book Airs unter OS X und Vista (Bootcamp). Unter OS X erreichte das MacBook Air eine Akkulaufzeit von knapp 5 Stunden, wenn nur kabellos im Internet gesurft wurde, unter Vista sind es gerade einmal 2,55 Stunden. Spielt man DVDs ab, so liegen die Werte bei 3,93 gegen 2,05 Stunden. Um zu testen, ob es sich mit einem handelsüblichen Notebook ebenso verhält, wurde noch ein Lenovo X300 hinzugezogen. Dabei stellte sich heraus, dass die Akkuleistung vom Lenovo beinahe identisch mit denen vom Bootcamp-Vista sind.

Ballmer: Windows 7 ist Vista, nur «viel besser»

In einer Expo in Orlando äusserte sich Steve Ballmer, CEO von Microsoft, zu Windows 7, dem Nachfolger von Windows Vista. Wortwörtlich sagte er, Windows 7 sei wie Vista, nur viel besser. Entgegen früherer Aussagen von Microsoft-Vorständen sei Windows 7 ein «Major-Upgrade» und baue auf der Codebasis von Windows Vista auf. Windows 7 bringe vor allem eine vereinfachte GUI und bessere Performance, ohne die Inkompatibilitäten von Vista. Die Unterstützung von mehreren Prozessorkernen in Windows 7 sei noch eine offene Frage.

Office Maker

Seit bereits über 20 Jahren gibt es die Schweizerische Business-Software für Macintosh und Windows. Den Sitz hat die Herstellerfirma Micro Consulting in der Westschweiz, weshalb die Software in erster Linie in der französischen Schweiz Verbreitung fand. Doch die Kundenliste wächst beständig auch in der deutschen Schweiz und in der Referenzliste sind bekannte Firmen wie Inselspital Bern, das Schweizerische Rote Kreuz, Tetra Pak International oder Peugeot.

Matthias Kälin

Office Maker ist eine Produktpalette, die seit 1986 speziell für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt wird. Sie umfasst Light-, Standard- und Pro-Versionen. Das Softwarepaket deckt die Bedürfnisse von Firmen jeder Branche und Grösse ab: Einkauf, Verkauf, Lager, Verkaufsstellen (Point of sales - POS), Mandate/Projekte/Baustellen, Personalverwaltung und Lohnwesen, Finanzbuchhaltung, Kostenstellen, Budgetwesen und CRM-System. Die Standard- und Pro-Versionen sind auch netzfähig. Je nach Bedürfnis kann die passende Lösung aus diversen Modulen zusammengestellt werden.

Office Maker Light

Die Light-Versionen sind erhältlich für die folgenden Module: Finanz, Kontakte, Auftrag und Lohn.

Finanz Light ist ein Buchhaltungsprogramm für jedermann mit folgenden Eigenschaften:

- entspricht den Schweizer Buchführungsvorschriften
- vollständiger und individuell anpassbarer Musterkontenplan
- unbegrenzte Konten- oder Buchungszahl
- einfache und Sammel-Buchungen, provisorisch oder gesperrt
- Fremdwährungen mit Kursentwicklung und Währungsberichtigung
- automatische MWSt-Berechnung
- automatische Abschlüsse, mehrfacher gleichzeitiger Buchführung
- Kontoauszüge, Kontoausgleich
- parametrierbare Bilanz und Erfolgsrechnung mit Jahresvergleich
- Datenexport und -import, Datenaustausch mit dem Treuhandbüro
- mandantenfähig mit unabhängiger Bearbeitung jeder Firma



Bilanz in Office Maker

Kontakte ist ein vollständiges Programm für CRM

- ausführliche Adresskarte mit sechs Seiten Informationen und Foto
- unbegrenzte Anzahl von Telefonnummern und E-Mail-Adressen
- Kontrolle von Dubletten (auch bei der Datenerfassung)
- Swisscom Importe, v-card, Outlook, Entourage Exporte, usw.
- unbegrenzte Kategorien, Suchen und Sortieren anhand von allen Kriterien
- Hauptadresse und unbeschränkte Anzahl von Zweitadressen
- Berichtsgenerator für Listen, Grafiken und Etiketten
- integrierte Textverarbeitung, zentralisierte Archivierung des Schriftverkehrs
- Betreuung der Korrespondenz, Briefmodelle, Serienbriefe (auch per E-Mail)
- Agenda, Termine, Tätigkeitsberichte, Zeitabrechnungen

Auftrag Light ist zuständig für Offerten, Fakturierung und Debitoren. Es umfasst bereits alle Funktionen von «Kontakte» und beinhaltet folgende weitere:

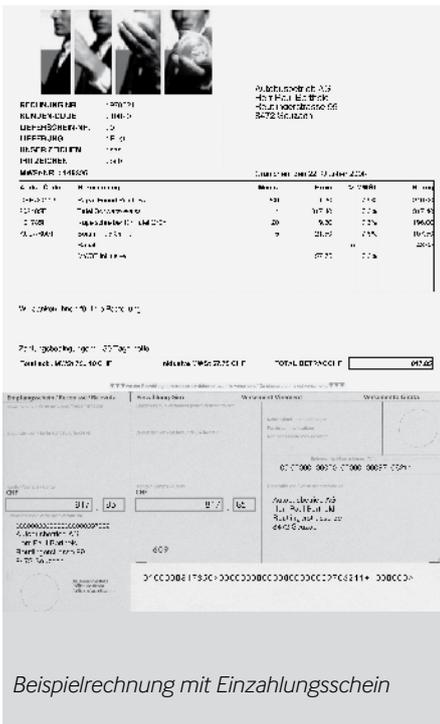
- Artikel- und/oder Dienstleistungskatalog
- Preislisten, Bearbeitung von Offerten
- Fakturierung mit oder ohne Einzahlungsschein (per Post oder Bank)
- Mahnwesen, Auszüge, Fälligkeitsverzeichnisse
- Zahlungen: manuelle Erfassung, ESR-Import, Skonten, Anzahlungen
- personalisierte Offerten, Rechnungen, Mahnungen
- Verkaufstatistiken
- Transfer der Buchungen nach Office Maker Finanz
- Für Detailhandelsgeschäfte: Kassenbons, POS-Peripheriegeräte
- mandantenfähig



Adresskarte in Office Maker Auftrag

Einige Preisbeispiele:

| | |
|---|------------|
| Office Maker Kontakte: | Fr. 90.– |
| Office Maker Auftrag Light: | Fr. 490.– |
| Office Maker Auftrag Standard – Kontakte, Debitoren und Kreditoren: | Fr. 2500.– |
| Office Maker Auftrag Pro – Lagermodul: | Fr. 2900.– |



Lohn Light beinhaltet die Lohnabrechnungen und alle offiziellen Abrechnungen. Die Software vereinfacht, automatisiert und optimiert die Verwaltung des Lohnwesens und ist SUVA-geprüft.

- bis zu fünf Lohnabrechnungen pro Monat
- ausführliche Mitarbeiterdaten
- automatische Erstellung von Lohnabrechnungen
- über 200 Lohnarten für alle Gehaltsarten
- schnelle Erfassung von variablen Daten (Stunden, Spesen, usw.)
- Zahlungsaufträge per DTA (Bank) oder EZAG (Post, yellownet)
- Lohnausweis auf amtlichem Formular
- Mehr als 15 Standardabrechnungen: AHV, BVG, SUVA, Ferien, usw.
- Geburtstags- und Telefonverzeichnisse, Etiketten
- Transfer der Buchungen nach Office Maker Finanz
- mandantenfähig



Lohnabrechnung und Mitarbeiteranzeige

Für die Standard- oder Pro-Versionen sind zusätzliche Module, wie u.a. «Mandate» und «Lager» erhältlich.

Das Module Mandate richtet sich an Firmen, welche die Tätigkeiten ihrer Mitarbeiter verrechnen oder auch an Unternehmen, die Mandate,

MUS MITGLIEDERAKTION



25% Rabatt

beim Kauf von
Office Maker STANDARD
oder **PRO** Versionen für
jedes **MUS** Mitglied.

Angebot gültig bis 30. April 2009

Verlangen Sie unser kostenloses Demo Kit: vollständige Unterlagen, **DVD** mit den **Demo-Versionen** von allen Office Maker Programmen, Preisliste, Referenzliste usw.

Office Maker

Weitere Infos: Gratisnummer 0800 822 228 - info@officemaker.ch - www.officemaker.ch

Projekte oder Baustellen betreuen. Mittels den vordefinierten Tabellen bietet die Software eine Aktivitätenplanung mit chronologischem Überblick, verschiedene Tarife pro Mitarbeiter und pro Leistung, Verwaltung von produktiven und unproduktiven Stunden, und einiges mehr.

Das Lagermodul registriert Warenbewegungen aller Art und automatisiert alle mit der Lagerhaltung verbundenen Arbeiten. Durch Kundenbe-



Kassenbondrucker Star TSP100USB

stellungen erzeugte Reservationen generieren automatisch entsprechende Lieferscheine, falls das Lager ausreichend ist. Bei Teillieferungen überwacht das Programm die noch zu liefernden Artikel. Die Software erstellt das Inventar nach unterschiedlichen Kriterien, warnt bei ungenügendem Lagerbestand, druckt Strichcode-Etiketten aus, und weiteres mehr.

Es würde den Rahmen des Artikels sprengen, hier alle Varianten und zusätzliche Module (z.B. Debitoren, Kreditoren) vorzustellen. Es empfiehlt sich bei Interesse einen Termin bei der Produkteverantwortlichen bei ELSA Consultants, Frau Sarah Safri (Telefon 043 499 15 60) abzumachen, um die persönlichen Anliegen genau abklären zu können.

Erste Schritte können auch mit einer Demonstration von Office Maker unternommen werden.

Von derselben Firma existiert übrigens auch das Programm BiblioMaker, das wie der Name andeutet, für Bibliotheken aller Arten und Grössen entwickelt wurde. Die Hauptfunktionen des Systems sind dabei die Katalogisierung und die Beschlagwortung, die Verwaltung der Erwerbungen, die Abfragen für die Bibliothekaren und die Kunden, die Ausleihverwaltung und der Kundendatei, der Ausdruck von Listen, Etiketten, Mahnungen und Statistiken.

Produkt: Office Maker

Hersteller: Micro Consulting

Vertrieb: ELSA Consultants

Bezugsquellen: Manor, usw.

Systemvoraussetzungen: PowerPC G4,

G5 oder Intel. Mindestens 512 MB RAM,

Bildschirmauflösung mind. 1024 x 768.

Ab Mac OS 10.3.9, 10.4.6 oder 10.5.

Weiterführende Links:

Office Maker: www.officemaker.ch

ELSA Consultants: www.elsaco.ch

Micro Consulting: www.microconsulting.ch

Star POS-Drucker:

www.star-us.com/printers/printers_pages/thermal/TSP100.php

Liebe MUSerInnen

Als erstes möchte ich den Mitgliedern, welche den Jahresbeitrag schon einbezahlt haben, ein schönes Danke-Kränzchen winden :-)

Was mich aber beim Betrachten des Kontoauszuges per 30.9.2008 erschreckt hat: Ganze Fr. 50.75 werden uns für Einzahlungen am Postschalter belastet. Das ist zwar einerseits «nur» 0.2% des einbezahlten Betrags von Fr. 26'603.80, doch andererseits ist es die Hälfte eines Mitgliederbeitrags...

Meine Bitte drum an alle, die die Einzahlung erst machen: Bitte bezahlt per Zahlungsauftrag an eure Bank / Post oder per online Banking oder zahlt Fr. 1.75 mehr ein (soviel kostet uns das bei einer Einzahlung von Fr. 110.-).

Liebe Grüsse aus dem MUS Sekretariat
Regina

«Wir sind ein Mac-Verlag mit persönlicher Note»

Der Mac-Verlag Mandl & Schwarz aus Norddeutschland erfreut sich am steten Interesse für den Mac und wachsenden Vertrauen seiner Kunden. Der kleine Verlag steht kurz vor dem Durchbruch. Wie hat er das geschafft? Und wie geht es weiter? Michael Schwarz nimmt in einem Interview Stellung.



Digitaler Lifestyle vom Nordseedeich – Michael Schwarz (links im Bild) und Daniel Mandl haben mit dem Apple-Aufschwung einen eigenen Verlag gegründet.

Graziano Orsi

Der auf Mac-Bücher spezialisierte Verlag Mandl & Schwarz aus Husum, Nordfriesland, reitet mit der Edition Digital Lifestyle auf einer Welle des Erfolges. Die anregenden Bücher für engagierte Apple-Nutzer (Eigenwerbung) werden von Daniel Mandl und Michael Schwarz herausgegeben. Im Verlaufe der vergangenen Monate konnte das Sortiment erweitert werden.

Das Programm 2008 / 2009 der Edition Digital Lifestyle des Verlages Mandl & Schwarz beinhaltet mittlerweile acht Bücher. Ist der Kulminationspunkt erreicht worden?

Michael Schwarz:

«Wenn man nach den Sternen strebt, ist der Weg noch weit. Im Ernst: Wir sind sehr zufrieden mit der bisherigen Entwicklung, da wir von Buch

zu Buch spüren, wie diese im Handel und bei den Kunden immer mehr Resonanz finden.»

Haben Sie ein konkretes Beispiel für diese Kundenresonanz?

Kürzlich schrieb uns ein Leser per Mail: «Mac-Zeitschrift gekauft; dort wurde die Umsteigefibel lobend erwähnt; Fibel bestellt und nach der Lektüre einen iMac gekauft. Heute habe ich mir drei weitere Bücher Ihres Verlags gekauft.»

Welches Buch hat sich bis anhin am besten verkauft?

«Die Umsteigefibel ist unser ungeschlagener Bestseller. Darin beschreiben wir ja, wie man sich selbst von der Windows-Welt erlöst, denn Microsoft will einen da nicht so leicht von dannen ziehen lassen. Wichtig sind daher die darin

gezeigten Tricks und Kniffe, um Dateien, Bilder und E-Mails gekonnt zu transferieren. So kann man gleich – neben einer Mac-Kurzeinführung – an seinem neuen schicken Apple-Rechner loslegen.»

Worauf führen Sie den Erfolg dieses Buches im Speziellen zurück?

«Die Fibel ist klein, kompakt und leicht zu verstehen. Sie erschlägt seine Leser nicht mit unnötigem Fachchinesisch und ist neben allen Erklärungen noch unterhaltend geschrieben. Sicherlich kommt auch der attraktive Einstiegspreis von CHF 23,80 für dieses vierfarbige Buch dem Erfolg zu Gute. Mit der Lektüre lernt uns der Kunde aber auch allgemein kennen und kann so langfristiges Vertrauen in unsere Edition aufbauen. Das ist für uns mindestens genau so wichtig.»

Die Konkurrenz schläft nicht. Das Grundlagenbuch von Mandl & Schwarz zu Mac OS X 10.5 Leopard kam relativ spät auf den Markt. Hat sich der Klassiker trotzdem durchsetzen können?

«Kurz gesprochen: Gerade gehen wir wieder in eine neue Auflage, da die bisherigen Grundlagenbücher schon wieder restlos verkauft sind. Dieser Erfolg freut uns sehr. Natürlich gibt es einige Bücher, die früher erscheinen und vor allen Dingen oftmals auch inhaltlich mit der Beta-Version respektive mit der heißen Nadel gestrickt wurden. Das wollen wir nicht. Und so lange unsere Leser lieber ein mit Leidenschaft gemachtes Buch mit ausgewiesenem Praxis-Bezug wünschen, überzeugen wir lieber mit Qualität – denn das zahlt sich für beide Seiten aus.»

Wird die neue Auflage des Klassikers über OS X sich von der ersten Ausgabe unterscheiden?

«Wir haben die neue Auflage auch auf «Mobile Me» aktualisiert, den Online-Dienst von Apple. Die wahren Highlights sind immer die Empfehlungen aus den Online-Blogs unserer Leser, den

Redaktionen der Apple-Fachpresse oder sogar der Frankfurter Allgemeine Zeitung wie zum Beispiel: «Das Grundlagenbuch ist für jeden Mac-Neuling hoch willkommen!»

Mal hinter die Kulissen geblickt: Wie sieht denn die Aufteilung zwischen Ihnen, Herr Schwarz, und Daniel Mandl aus?

«Die folgende Aufteilung hat sich nun über Jahre bestens bewährt: Herr Mandl arbeitet äusserst idyllisch in einer kleinen Reetdachkate hinter dem Nordsee-Deich an den Themen, währenddessen meine Wenigkeit in der «Weltgeschichte» zwischen Zürich, Wien und Berlin oder von der «grauen Stadt am Meer» – nach Theodor Storm – heraus mit Kunden und Handelspartnern kommunizieren darf. So können wir das Angenehme wie die Weite Nordfrieslands mit dem äusserst Nützlichen dank Mac und UMTS-Mobilfunk verbinden. Übrigens machen wir genau diesen mobilen «Digital Lifestyle» inklusive der Netzwerk-Lösungen unterwegs auch zu einem Thema einer der kommenden Fibel!»

Es fällt auf, dass mittlerweile nicht mehr nur Daniel Mandl als Buchautor für den Verlag tätig ist. Hans Dorsch hat beispielsweise für Mandl & Schwarz das Buch zum iPhone 3G herausgegeben. Ist das Teil einer neuen Strategie?

«Unser Slogan zeigt Effekt: «Wir machen besondere Bücher für engagierte Apple-Nutzer». Das hat zur Folge, dass die engagierten Apple-Nutzer uns zu zahlreichen Buchthemen drängen, die wir gar nicht allein bewältigen können. Durch unsere Tätigkeit haben wir über die Jahre wertvolle Kontakte zu solchen Menschen geknüpft, die in ebenso anregender Weise Wissen rund um den Mac vermitteln können. So zählen mittlerweile auch renommierte Autoren wie Hans Dorsch oder aus den etablierten Macintosh-Zeitschriften zu unserem Netzwerk.»

In welchen Bereichen liegen bei der Zusammenarbeit mit externen Mitarbeitern die Herausforderungen?

«Eine der Hauptaufgaben liegt darin, mit einem erweiterten verlässlichen Team sicherzustellen, dass die Bücher auch weiterhin so kompetent und unterhaltend wie die Bestseller von Daniel Mandl sind. Dabei bekommen wir aber auch etliche neue Impulse und Vorschläge, wie wir uns verbessern können – das ist wohl der wichtigste Aspekt. Lassen Sie sich daher in den kommenden Monaten einfach positiv überraschen!»

Sie haben auch die Webpage einem Re-Design unterzogen. Was zeichnet die neue Webpage aus Ihrer Sicht aus?

«Das ist einfach zu erklären: Die bisherige Seite war zu unübersichtlich, insbesondere mit der wachsenden Anzahl neuer Titel. Wir wollten eine klarere Struktur reinbringen, die für jeden Leser beziehungsweise Besucher einfach und intuitiv nachvollziehbar sein muss. Das ist uns, glaube ich, ganz gut gelungen. Einkaufen soll ja Spass machen! Daneben haben wir nun auch den Service für unsere Kunden eingerichtet, zu den einzelnen Buchprojekten über unseren Online-Auftritt weitere thematische Ergänzungen und aktuelle Downloads anzubieten. So bleiben unsere Kunden noch mehr auf dem aktuellen Stand!»

Sie dürfen noch ein bisschen die Werbetrommel rühren.

«Wir bieten über unsere Website jetzt mit besonderer Freude – und als Beweis für unser persönliches Engagement – unseren Kunden auch an, Bücher aus unserem Shop als Geschenk zu verpacken und an Familie und Freunde zustellen zu lassen. Schliesslich freut sich doch jeder über eine gute Empfehlung!»

Sie stehen folglich kurz vor dem Durchbruch. Was machen Sie, um einen Höhenflug anzutreten?

«Was heisst denn Durchbruch oder Höhenflug? Wir bleiben lieber mit beiden Beinen auf dem Boden der Realitäten. Wir sind ja noch ein Verlag mit persönlicher Note, der dazu einen langen und hoffentlich erfreulichen Weg vor sich hat. Dazu planen wir zahlreiche neue Titel, gute Bücher, die unsere Leser mit einem Lächeln begleiten und ihnen so das nötige Wissen auf kompetente Art und Weise vermitteln. Wir erweitern ständig aktuell unser Netzwerk mit neuen Partnern und Autoren und neuen Mitarbeitern, die schon jetzt virtuell in halb Europa verteilt sind. Ganz klar, wir wachsen. Aber wir wollen auch unseren Anspruch an die inhaltliche und gestalterische Qualität aufrecht halten. Wenn uns das alles gelingt, haben wir eine Menge erreicht. Wenn das dann der Höhenflug ist, den Sie meinen, soll es uns recht sein.»

Der Verlag Mandl & Schwarz ist im Jahre 2006 von Michael Schwarz und Daniel Mandl gegründet worden. Die Homepage gibt einen Überblick übers Verlagsprogramm und die Philosophie hinter den Mac-Büchern.

www.mandl-schwarz.de

Erfolgreiche Umstellung von MUS-Website und MUS-Email

Ellen Kuchinka

Vor ein paar Wochen haben wir E-Mail und Website gezügelt. Mit modernem Design und einigen zusätzlichen Funktionen möchten wir euch eine attraktive Plattform bieten.

Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, allen zu danken, die im Hintergrund mitgewirkt haben, wie dem neuen Webteam und dem bisherigen Webteam, auch denen, die mich auf Fehler aufmerksam gemacht haben, gehört hier mein Dank!

Auch möchte ich denen danken, die sich in Geduld geübt haben, falls der E-Mail-Empfang nicht gleich funktionierte. Danke auch an die telefonische Helpline, sowie das MUS-Sekretariat und an alle Mitglieder der Infoline, die mit viel Geduld die neuen Einstellungen erläutert haben!

Viele positive Zuschriften von euch motivieren uns, mit der neuen Website weiter zu machen. Danke für das Lob, wir können es gebrauchen, so arbeitet es sich gleich viel besser ;-) Denn die Arbeit für eine Website in der Grössenordnung der neuen MUS-Website hört nicht auf. Neues muss ergänzt, kleinere Fehler müssen korrigiert

werden, Foren wollen betreut und die Software sollte auf dem neusten Stand sein! Daher benötigen wir Dich als MitarbeiterIn! Zum Gestalten weiterer Websites, zur Betreuung von Foren, bei der Mithilfe, die Software unsere Website auf dem neusten Stand zu halten und generell zur Erweiterung der Website mit neuen Ideen und aktuellen Inhalten. Melde Dich am besten beim webteam@mus.ch!

In den kommenden Faltern werden wir in loser Folge Tipps für E-Mail und die neue Website veröffentlichen. In diesem Falter starten wir diese Serie mit 2 Artikeln zum E-Mail.

E-Mail: Mailprogramm richtig einstellen

Ellen Kuchinka

Wie ihr wisst, richten wir für jedes MUS-Mitglied eine E-Mail-Adresse analog «meinname@mus.ch» ein. Neu wird diese MUS-Mail seit der Umstellung bei www.oriented.net gehostet. Was hat sich dadurch geändert? Der POP Zugang lautet weiter auf mail.mus.ch, der SMTP Zugang ebenfalls. Die Passwörter wurden aus der alten Maildatenbank exportiert. NEU ist der Benutzername (POP und SMTP) gleich der gesamten Emailadresse! also z.B. «meinname@mus.ch». Achtung: der Benutzername für die Website lautet weiterhin kurz nur: «meinname», und das Passwort für Website und für E-Mail dürfen unterschiedlich sein!

Wie sehen diese Einstellungen nun in eurem Mailprogramm aus?

1) Einstellungen für das mitgelieferte Mailprogramm «Mail»

Die Einstellungen in dem Programm Mail (das mit der Briefmarke zum Draufklicken) findet ihr im Menü «Mail > Einstellungen» wenn ihr dann auf «Accounts» klickt: Für die E-Mail-Adresse «meinname@mus.ch» sieht das z.B. so aus:



Ihr gebt dann selbstverständlich überall euren Namen (Name und Beschreibung sind aber beliebig) und speziell eure E-Mail-Adresse an! Wichtig ist dass ihr unter «erweitert» die Identifizierung auf Kennwort einstellt (hier war früher auch eine andere Einstellung möglich):



Die MUS-Mail könnt ihr bis zu 30 Tage auf dem Server lagern, danach wird sie in unregelmässigen Abständen gelöscht.

Die SMTP- Einstellungen (NUR falls ihr Mail über den MUS-Server versendet. Sonst müsst ihr dort nichts ändern!!) sehen im «Mail» folgendermassen aus (natürlich wieder mit eurer Emailadresse;-) Dabei ist zu beachten, dass der Port 25 angewählt sein muss.



2) Einstellungen für das Mailprogramm «Entourage»

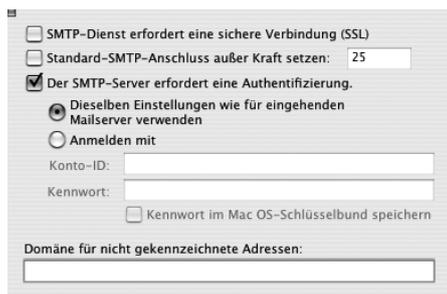
Einige von euch benutzen das Programm «Entourage», um die Mail abzuholen.

Die Einstellungen finden sich etwas versteckt unter dem Menüpunkt «Extras > Konten». Hier die wichtigen Screenshots:

a) Empfangen von E-Mail:



b) Senden von Mail:



Die SMTP- Einstellungen (NUR falls ihr Mail über den MUS-Server versendet. Sonst müsst ihr dort nichts ändern!!) sieht in «Entourage» wie oben abgebildet aus. (natürlich wieder mit eurer E-Mail-Adresse;-) Dabei ist zu beachten, dass der Port 25 angewählt sein muss.

Falls ihr Probleme mit den E-Mail-Einstellungen habt, könnt ihr euch gerne an webteam@mus.ch wenden!

Eure E-Mail könnt ihr jetzt auch sehr komfortabel als Webmail direkt über die Homepage unseres Providers verwalten. Tipps dazu findet ihr im nächsten Artikel.

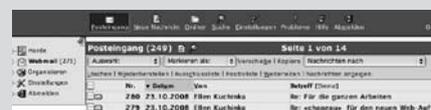
Webmail: grundlegende Einstellungen sowie Anmerkungen zur SPAM-Behandlung

Ellen Kuchinka

Unter <https://webmail.oriented.net/imp/login.php> könnt ihr komfortabel eure E-Mail auch von anderen Computern aus verwalten. Einloggen wieder mit kompletter E-Mail-Adresse und Passwort:



Nach dem Anmelden seht ihr nach dem Klick auf «Webmail» eine Liste eurer Meldungen:



Tipp: Mit einem Klick auf «Datum» könnt ihr wie z.B. in Excel die Reihenfolge in der Liste verändern. So erscheinen bei mir die neusten Nachrichten oben. Unten könnt ihr wie gewohnt blättern.

Mit Klick auf das + Zeichen vor «Webmail» bekommt ihr eine Ordnerliste. Weitere Ordner könnt ihr mit dem Klick auf Ordner (oben in der Menuleiste) und dem Klappmenü «Aktion wählen» erstellen oder auch löschen, etc..



Der Menüpunkt «Einstellungen» bietet eine grosse Vielfalt. Hier werde ich im nächsten Falter das Erstellen von Filterregeln vorstellen, so laufen z.B. bei mir automatisch alle Mails der MUS-Infoline in einen dafür erstellten Ordner.

Der Punkt E-Mail-Server und Ordner-Einstellungen liefert die Möglichkeit, einen Ordner für die SPAM Mail zu definieren. Noch mehr über die SPAM-Einstellungen und SPAM-Filterung im kommenden Falter. Nur soviel schon an dieser Stelle: Neu werdet ihr wahrscheinlich weniger SPAM bekommen, denn Mails mit über 10 SPAM-«Punkten» werden gelöscht, ab 6 bis 10 Punkten in den SPAM-Ordner gelegt und dort nach 30 Tagen automatisch gelöscht. Zusätzlich benutzt oriented.net auch noch die Greylisting Technologie als weitere Anti-Spam-Massnahme. Es ist aber möglich, für das eigene Benutzerkonto den Spam-Filter (und nicht das Greylisting) auszuswitchen! Wenn das so gewünscht ist, kann man das durch das SquirrelWebmail erledigen: einfach auf <http://sqwebmail.oriented.net> einloggen, dann auf «Options» klicken, dann auf «Spam Filters» und dort den «Spam Score» auf «Don't Filter» einstellen. Auch eine abgestufte Einstellung ist dort möglich.

Weitere Einstellungsmöglichkeiten im Webmail:



Ihr seht, das neue Webmail bietet sehr viele Einstellungsmöglichkeiten, einige wichtige davon werden wir in den nächsten Faltern genauer vorstellen.

Wir können übrigens auch das Aussehen des Webmails nach unserem Wunsch gestalten, gesucht wird hierfür ein/e MUS-ProgrammiererIn. Weitere Infos gerne durch webteam@mus.ch.

Zitate en masse übers iPhone

Kult-Handy, Jesus-Handy. Das sind nur zwei Bezeichnungen für das magische iPhone, das in den vergangenen Monaten einen grossen Medienwirbel verursacht hat. Es ist Zeit, mittels Zeitungs- und Magazinzitaten die Entwicklung zurückzuverfolgen.



Ein Generationenkonflikt: iPhone versus Bananen-Handy von Nokia.

Graziano Orsi

Die Swisscom war so freundlich und stellte mir das Kulthandy iPhone als Demo-Gerät zur Verfügung. Der Kontrast zwischen meinem Nokia (Bananen-Handy) und dem eleganten iPhone 3G ist riesig. Auf einen Testbericht verzichte ich. Interessant scheint mir aber die Entwicklung der Zeitungsberichte zu verfolgen. Ein paar Quotes:

«Das iPhone ist nichts für Geschäftskunden.»

Tages-Anzeiger, 4. September 2008. Das Apple-Handy hat verglichen mit Blackberrys und Geräten mit Windows Mobile Nachholbedarf.

«50 Tage iPhone 3G»

NZZ, 2. September 2008. Journalist Claude Settele listet die Schwächen des iPhone 3G auf und erwähnt beispielsweise die bescheidene Kamera, die fehlende Copy-Paste-Funktion und die ungenügende Leistung des 3G-Chips. Über den Fehlstart von Apples Synchronisations-Service MobileMe (Dunkle Wolken über der „Cloud“) hatte er bereits am 12. August in der NZZ einen Artikel verfasst.

«iPhones: Extrem hohe Rechnungen»

Sonntag, 24. August, 2008. Hohe Rechnungen sind nach einem Auslandsaufenthalt keine Seltenheit.

«Warten auf das iPhone: Bei Swisscom kein Ende in Sicht, Entspannung bei Orange.»

Tages-Anzeiger, 19. August 2008. Viele Swisscom-Kunden warten immer noch auf das Star-Handy.

«iPhone 3G versus Blackberry Bold: das Duell»

Kommunikation, August-Ausgabe. Das Fazit: iPhone für Privatanutzer sowie für kleinere und Kleinunternehmen, Blackberry für mittlere bis Grossunternehmen.

«My Phone»

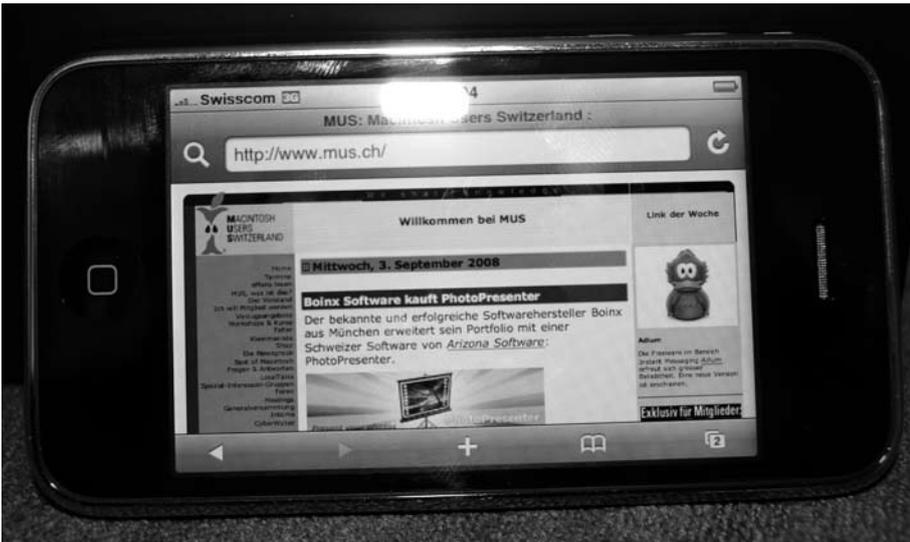
Weltwoche, Nr. 29, August 2008. Muss man das Handy haben? Die Antwort lautete: Ja.

«Viele Fussnoten inklusive»

NZZ am Sonntag, 6. Juli 2008. Das iPhone ist da. Und mit ihm kamen auch günstigere, aber kompliziertere Preismodelle.

«Fingerfood»

NZZ, 17. Juni 2008. Apple möchte mit dem iPhone den Massenmarkt erobern. Dank dem berührungsempfindlichen Bildschirm verspricht das iPhone eine intuitive Handhabung.



Die Meldungen der MUS-Homepage sind auf dem iPhone 3G sehr gut lesbar.

«Apple iPhone: Jetzt auch für Unternehmen sinnvoll?»

www.impulse.de, 11. Juni 2008. Unternehmer werden den Bedienkomfort und den schnellen Internetzugang zu schätzen wissen.

«Runter mit dem Preis, raus in die Welt»

www.stern.de, 11. Juni 2008. Zum Tausend-sassa wird das smarte iPhone vor allem dank des neuen «App Store».

«Ein iPhone für alle»

Zeit Online, 11. Juni 2008. Apple-Chef Steve Jobs will die zweite Generation des iPhones mit Preisabschlag massentauglich machen. Es soll nicht nur billiger werden, sondern auch technisch ausgereifter.

«The next Generation»

www.stern.de, 9. Juni 2008. Für die Datenübertragung setzt Apple beim iPhone der nächsten Generation auf den schnellen Standard UMTS.

«Das zweite iPhone wird besser und billiger»

Aargauer Zeitung, 11. Juni. Die neue Generation der Handys wird laut Steve Jobs das Telefon für immer verändern.

«iPhone 2.0»

Macwelt, 05./2008. Apple befreit das iPhone. Das bislang hermetisch verschlossene Telefon soll dank Software von Drittherstellern zur mobilen Plattform für Web, Entertainment und Business werden.

«iPhone. Diese fünf Handys sind viel mehr als nur Alternativen»

.ch, 1. April 2008. Die Konkurrenz macht vieles besser. Vorgestellt werden folgende Handys: HTC Touch Dual, Sony Ericsson W9601, LG KU990 «Viewty», Nokia N95, Samsung SGH-F700 QBOWL.

«Wir haben die Methode lediglich kopiert»

Tages-Anzeiger, Samstag, 15. März 2008. Zwei Zürcher Kanti-Schüler haben einen lukrativen Nebenverdienst entdeckt: das Entsperrern von iPhones.

«Invention of the Year: The iPhone – Have you heard of it?»

Time, 19. November 2007. Fünf Gründe werden aufgezählt, warum das iPhone die Erfindung des Jahres ist. 1. The iPhone is pretty. 2. It's touchy-feely. 3. It will make other phones better. 4. It's not a phone, it's a platform. 5. It is but the ghost of iPhones yet to come.

«Mehr Unterhaltungs- als Arbeitsinstrument»

Tages-Anzeiger, 9. Juli 2007. Das iPhone bezaubert, aber der klobige Palm Treo wird nicht in Pension geschickt.

Links

Apple-Schweiz präsentiert das iPhone 3G
<http://www.apple.com/chde/iphone/>

App Store. Programme fürs iPhone 3G
<http://www.apple.com/chde/iphone/app-store/>

Schweizer Blog über das iPhone
<http://www.iphone-blog.ch/>

Deutschsprachiges Forum für das iPhone
<http://iphone-forums.de/>

Das deutsche iPhone News Blog und Portal
<http://www.iphone-news.org/>

Rund 400 iPhone Games werden inklusive Rating aufgelistet.
<http://www.allfreeiphonegames.com/>

PDF Dateien erstellen und verkleinern

Riccardo Gasteli

Sie mussten bestimmt auch schon mal ein Dokument in eine PDF-Datei umwandeln und die Datei dann einem Kollegen über das Internet per E-Mail oder FTP zusenden. Die Herausforderung liegt bei der Dateigrösse und zwar sollte man die Datei, welche versendet werden soll, so klein wie möglich halten. Dafür gibt es spezielle Programme, die die Datei komprimieren.

Heute testen wir zwei Programme und vergleichen deren Funktionen und schauen dabei vor allem auf den Verkleinerungsgrad.

Software

PDF Shrink (Version 4.2.5)

Verkleinert die Dateigrösse der PDF Dateien. Es komprimiert dabei nicht nur die Bilder aus dem PDF-Dokument, sondern entfernt nicht mehr benötigte Objekte, wie Metadaten und Thumbnails, löscht doppelte Bilder und optimiert die Auflösung von Bildern.

Hersteller: Apago
 Kosten: 35\$
 Kompatibilität: Mac OS X 10.5 Leopard
 Support: Bei Fragen oder Problemen kann man den Entwickler per Telefon oder E-Mail kontaktieren.

Compress PDF Workflow (Version 4.0)

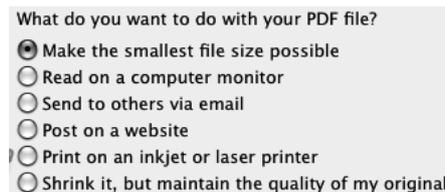
Komprimiert Dateien während dem «Drucken» in ein möglichst kleines PDF.

Hersteller: Skycoast pictures
 Kosten: Freeware
 Kompatibilität: Mac OS X 10.4 Tiger und 10.5 Leopard
 Support: Es gibt bei dieser Gratissoftware keinen Support.

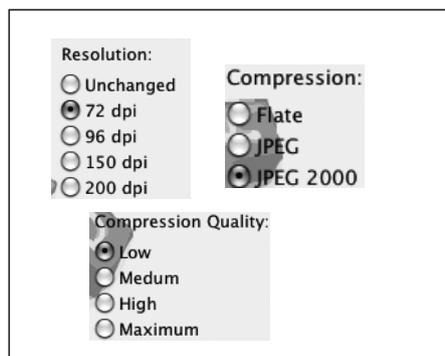
Wie sehen die beiden Programme aus?
 Was kann alles gemacht werden?

PDF Shrink

Grundeinstellungsmöglichkeiten (Auf was soll bei der Verkleinerung geachtet werden)



Erweiterte Einstellungsmöglichkeiten (Genaue Angaben zur gewünschten Verkleinerung)



Hier können bestimmte Daten gewählt werden, welche entfernt werden sollen



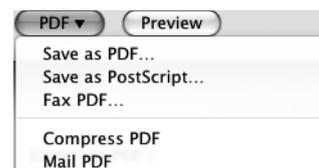
Allgemeines zu PDF Shrink

Wenn die gewünschten Einstellungen vorgenommen wurden, können diese gespeichert und auch als Standard definiert werden. Ausserdem können Kommentare zu den selbsterstellten «Profilen» hinzugefügt werden.



Compress PDF

PDF-Dateien werden folgendermassen erstellt: (Pfad) «Datei» – «Drucken» – CompressPDF auswählen.



Allgemeines zu Compress PDF

Es gibt keine Einstellungsmöglichkeiten mit Compress PDF.

Testergebnisse

PDF Shrink

1. Worddokument (480 KB) – Umwandeln zu einer PDF-Datei (156KB) – Verkleinern mit «PDF Shrink» (156KB, um 0.89% verkleinert also kaum spürbar)

2. PDF-Datei (624KB) – verkleinern mit PDF Shrink (56KB, ein grosser Unterschied merkbar)

Grosse Dokumente werden stark verkleinert, bei kleinen Dokumenten lohnt es sich kaum PDF Shrink einzusetzen.

Compress PDF

1. Worddokument (480KB) – Mit Compress PDF umwandeln und verkleinern (272KB)

2. Dieser Versuch ist nicht möglich, da mit Compress PDF KEINE PDF Dateien verkleinert werden sondern .doc, .xls, .ppt usw. werden in ein PDF umgewandelt und dann kleiner.

Eine schnelle Variante um PDF Dateien zu erstellen und zu komprimieren, jedoch werden sie nicht ganz so klein wie bei «PDF Shrink.»

Kurzübersicht

| | PDF Shrink | Compress PDF |
|-------------------|---|---|
| Komprimierung | Verschiedene Einstellungsmöglichkeiten | Es bestehen keine Einstellungsmöglichkeiten |
| Benutzerinterface | Ja | Nein |
| Bedienbarkeit | Einfach, jedoch mehr Zeitaufwand als Compress PDF | Einfach |

PDF Shrink

empfehle ich einer Benutzerin bzw. einem Benutzer, der PDF-Dateien (vor allem grosse) nach seinen Bedürfnissen haben will. Man kann mit PDF Shrink die gewollte Qualität angeben und kann ebenfalls angeben wie fest die Datei verkleinert werden soll. Man braucht hierfür jedoch ein zusätzliches Programm, um die PDF-Dateien zu erstellen, da dies mit PDF Shrink nicht möglich ist.

Hier gilt natürlich: Je höher die Qualität sein soll desto weniger Kompression. Wenn die Datei verkleinert wird, aber trotzdem eine gewisse Qualität behalten werden soll, muss man die richtigen Einstellungen vornehmen. So wird die Datei aber nicht ganz so klein wie bei schlechterer Qualität.

Compress PDF

empfehle ich denen, die PDF-Dateien möglichst schnell und ohne selbst viel machen zu müssen erstellen und verkleinern wollen. Es ist sehr einfach und wirklich schnell ausführbar.

Quellen:

www.apagoinc.com
<http://skycoast.us/pscott/>

Exklusiv für Mitglieder:
25% Rabatt.

MACINTOSH USERS SWITZERLAND

| | | | |
|--|--|---|---|
| <p>MAG LIFE 50 SEITEN DER LEOPARD OS X 10.5 Was uns zur WWDC 2006 ERWARTET! Fr. 83.²⁵ statt Fr. 111.-</p> <p>Das Lifestyle-Magazin für Mac- und Apple-Fans. 12x im Jahr.</p> | <p>Macwelt VOLLVERSION! TOAST 6 LITE BRENNEN & KOPIEREN Fr. 93.⁷⁵ statt Fr. 125.-</p> <p>Das führende Mac-Magazin für technikbegeisterte Mac-Anwender. 12x im Jahr.</p> | <p>Beat LÄSST NOCH MEHR WORKSHOPS IM HEFT! SURROUND SOUND Fr. 58.⁵⁰ statt Fr. 78.-</p> <p>Das Profimagazin für Musiker. 12x im Jahr.</p> | <p>DigitalPHOTO 68 SEITEN CANON EOS 30D vs. NIKON D200 SONY α400 Fr. 93.⁷⁵ statt Fr. 125.-</p> <p>Das Profimagazin für Fotografen. 12x im Jahr.</p> |
|--|--|---|---|

klusiv +++ exklusiv +++ exklusiv +++ exklu

LocalTalk Basel

Datum: 18. November 2008

Thema: iPhone

Referent: Adrian Reichmuth

Achtung:

der nächste LT Basel findet wie bereits vorangekündigt am Dienstag, den 18. November, statt wie gewohnt am 2. Dienstag im Monat statt!!

Diesen Sommer, genauer gesagt am 11. Juli, war nun das iPhone 3G offiziell auch in der Schweiz erhältlich. Das Gerät vereint 3 wichtige Funktionen: ein Mobiltelefon, ein iPod und ein Internetgerät für unterwegs. Dies gebündelt mit einem attraktiven App Store für den Erwerb weiterer nützlicher Programme, zum direkten Herunterladen und Installieren.

Adrina Reichmuth vom LT Luzern wird die wichtigsten Möglichkeiten erläutern und demonstrieren. Das genaue Programm findet ihr unter «LT Zürich». Wir meinen, das Thema ist so aktuell und spannend, dass es lohnt, Adrian auch nach Basel einzuladen!

Die Veranstaltung findet wieder wie immer im Bettenackerschulhaus, Steinbühlweg 41 in Allschwil statt. Die Tür zum Informatikzimmer des Bettenacker-Schulhauses öffnet ca. 19:00 Uhr.

Selbstverständlich werden wir dann bis zum Veranstaltungsbeginn um 19:30 wieder einen Apero offerieren. Damit es wieder richtig nett wird ;-)

Über euer zahlreiches Erscheinen freuen sich
Ellen Kuchinka
und Edi Joliat

Vorankündigung

Datum: 9. Dezember 2008

Thema: Weihnachtsessen

Am 9. Dezember sind wir wieder im Restaurant Nordbahnhof (Mülhauserstr. 123, 4056 Basel) zum Weihnachtsessen.

Ich erinnere mich an eine sehr gemütliche Runde im letzten Jahr und wir werden auch wieder eine Tombola veranstalten!

Rückschau

Datum: 14. Oktober 2008

Thema: iWeb

Referent: Andreas Eggenberger

Am 14. Oktober waren wir zur Gast im Bildungszentrum, kvBL in Muttenz, in den professionell ausgerüsteten Kursräumen. Andreas Eggenberger gab kompetent und ausführlich Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen von iWeb. Und mancher dort gehörter Tipp findet sich nicht im Handbuch ;-) Alle zahlreich erschienen Zuhörer waren der Meinung, dass dies eine gelungene MUS-Veranstaltung war. Wir danken Andreas Eggenberger ganz herzlich dafür! Und natürlich war der Aperero zu Beginn, mit Zeit zum Kennen lernen und für Erfahrungsaustausch und auch sehr nett ;-)



LocalTalk Zürich

Datum: 27. November 2008

Thema: iPhone

Referent: Adrian Reichmuth

Diesen Sommer, genauer gesagt ab 11. Juli, war das iPhone 3G offiziell auch in der Schweiz erhältlich. Das Gerät vereint 3 wichtige Funktionen: ein Mobiltelefon, ein iPod und ein Internetgerät für unterwegs. Dies gebündelt mit einem attraktiven App Store für den Erwerb weiterer nützlicher Programme zum direkten Herunterladen und Installieren.

Auf folgende Themenbereiche möchte ich am LT Abend eingehen:

- Anbieter des iPhones, ihre Abonemente und iPhone ohne Abos
- Systemanforderungen, Kosten, Kostenfallen und Verfügbarkeit
- Die Grundfunktionen: Telefon, Mail, Safari, iPod
- SMS, Karten, iTunes, AppStore, Kalender, YouTube, Fotos, Kamera, Aktien, Wetter, Notizen etc.
- Was ist 3G, EDGE, UMTS, Multitouch, Firmware und GPS?
- Über welche Sensoren verfügt das iPhone und wie kann ich sie sinnvoll einsetzen?
- Datenabgleich mit meinem Mac oder PC über iTunes, was muss ich beachten, wie funktioniert das?
- Was ist MobileMe, wie erstelle ich ein Konto, wie sind die Kosten und was bietet es?
- Zubehör für den iPod: Schutztaschen, Hüllen, Skins, Folien, externes Zubehör
- Die Benutzung im Auto und unterwegs, beim Sport usw.
- Software, die das iPhone erweitert: SBB Fahrplan, Dictaphon, Telefonbücher, News, GPS Navigation,
- Internet: Wissen, Spiele (X-Plane, Solitaire, usw.)
- PhoneView: das iPhone als Festplatte nutzen und direkten Zugriff auf alle persönlichen Daten erhalten
- Die wichtigsten Einstellungen und ihre Bedeutung
- iPhone OS 2.1: was hat sich gegenüber der Vorgängerversion verbessert?
- Wie erstelle ich einen persönlichen Klingelton?
- iPhone-Jailbreak, Unlock, Virginizen, die Aktivierung, Brick, Baseband was bedeutet dies? Was kann man damit anfangen?
- iPhone SDK: Anwendungen für das iPhone entwickeln, der iPhone-Simulator
- Das iPhone im Alltag, ein kleiner Praxisbericht, Positives und Negatives
- Spezielle Tipps und Tricks
- Da sich das iPhone ständig weiterentwickelt, wird es sicher noch weitere Punkte geben

Nächste LocalTalks

In Dezember 2008 KEIN LocalTalk

Datum: Don, 29. Januar 2008

Thema: Adobe InDesign CS4

Referent: Haeme Ulrich < <http://www.ulrich-media.ch/> >

Gerne hätte ich noch Themen Wünsche für das Jahr 2009, damit auch 2009 wieder 10 LocalTalks organisiert werden können. Themenvorschläge an: marit.harmelink@mus.ch

Allgemeines zum LocalTalk Zürich:

Der LocalTalk beginnt um 19.15 Uhr und dauert bis ca. 22.00 Uhr. In der Regel wird über ein bestimmtes Thema und über Neues aus dem Hause Apple referiert. Türöffnung ist jeweils ab 18.45 Uhr.

Wer einen Computer im Computerraum benutzen will, muss seine eigene USB - Maus mitbringen!

Wenn sich neue Mitglieder und Ein-, Um- oder AufsteigerInnen auf die Macintosh- Plattform angesprochen fühlen, beginnen wir um ca. 18.45 Uhr mit einer «Live-Help-Line». Dabei kümmern wir uns speziell um eure Anliegen und Fragen.

Wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen. Der LocalTalk Zürich bietet Anfängern und Freaks die Gelegenheit, sich zu treffen, zu diskutieren und spannende Geschichten auszutauschen. Auf euer zahlreiches Erscheinen am LocalTalk Zürich freuen wir uns und grüssen euch bis dahin herzlich.

Das LocalTalk Zürich Team:

Andreas, Thomas und Marit

Ort/Zeit: Punkt G. Gestaltungsschule Zürich, Räfelstrasse 25, 8045 Zürich um 19.15h

Auskunft: Marit Harmelink Tel. 079-4208163 oder <marit.harmelink@mus.ch>

Ortsplan und weitere Infos:

<<http://www.mus.ch:8080/termine/LocalTalk/LTZuerich/>>

LocalTalk Bern

Rückblick

Datum: Donnerstag, 16. Oktober 2008
Thema: Videoschnitt mit Final Cut Express (Teil II)
Referent: Beat Käsermann

- Filme mit Musik hinterlegen
- Filme mit iDVD auf DVD brennen
- Finetuning
- Fragen und Antworten

In diesem Teil II konzentrierten wir uns auf Schnitte, Übergänge, Effekte und Tonbearbeitung. Danach bereiteten wir den fertigen Film für den Export an iDVD vor und sahen uns iDVD und seine Möglichkeiten näher an. Die Teilnehmer/innen machten rege mit, stellten Fragen, berichteten von eigenen Erfahrungen und bezahltem Lehrgeld etc., eine richtige Workshop Stimmung.

Vorschau

Datum: Donnerstag 20. November 2008
Thema: Update Basiswissen: Netzwerke und Internetzugang
Referent: Werner Widmer

Wer hat nicht schon gelesen, die Begriffe LAN, W-LAN, WAN. Was bedeuten sie? Und was ist die Aufgabe des Routers im Netz? Wir schauen, was man tun muss, damit alles zusammen passt. In praktischer Anwendung verbinden wir vor Ort einige Geräte zu einem kleinen Netzwerk und programmieren einen Router für den Internetzugang. Unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte.

An diesem Abend begrüßen wir speziell auch die Berner Mac Gruppe des Seniorweb, die in Bern einen MacTreff lancieren.

Datum: Donnerstag 18. Dezember
Thema: Update Basiswissen: Datenspeicherung und -sicherung, RAID, NAS
Referent: Werner Widmer

Datensicherung ist ein Thema, das nach wie vor sträflich vernachlässigt wird. Wir schauen uns wieder mal die gängigen Methoden der Datensicherung an. Daneben gehen wir näher auf die Speichersysteme RAID und NAS ein und diskutieren Vor- und Nachteile sowie bevorzugte Einsatzgebiete der verschiedenen Systeme.

Die Teilnahme ist wie immer kostenlos und offen für alle – ohne Voranmeldung! Also nix wie hin...

**Ab 18.30 Uhr - HelpLine live:
 Fragen & Antworten rund um den Mac.
 19 Uhr – Hauptvortrag**

Ort:
 inove GmbH, Breitenrainplatz 28, 3014 Bern. Plänchen unter <http://www.inove.ch/adresse.html>.

Geld verdienen mit MUS 20% Vermittlungs-Provision!

Für die Vermittlung von Inserenten vergüten wir 20% des Inseratepreises. Mitmachen können alle. Die Provision wird ausbezahlt, wenn das Inserat im «Falter» erschienen ist und vom Inserenten bezahlt wurde.

Weitere Infos: matthias.kaelin@mus.ch oder Telefon 0848 686 686.

swiss publishing week

«Das Ganze entsprach einem hochdotierten Fachkongress»

Vom 15. bis 19. September drehte sich im Hotel Banana City in Winterthur alles um das Thema Publishing bei der «swiss publishing week». Die Organisatoren, Mac-Freaks Michel Mayerle und Haeme Ulrich von ulrich-media und PC-User Martin Spaar (Herausgeber des Magazins Publisher), legten einen Zacken zu, nachdem sie zuvor drei Jahre lang die InDesign-Konferenz durchgeführt hatten. Es ist Zeit, Bilanz zu ziehen. Martin Spaar stellt sich den Fragen.



Co-Organisator Haeme Ulrich leitete an der swiss publishing week unter anderem die Schlusskonferenz über die verschiedenen Redaktionssysteme.

Graziano Orsi

Wie sieht die Bilanz der ersten «swiss publishing week» aus?

Martin Spaar:

«Wir sind in jeder Hinsicht sehr zufrieden. Mit weit über 400 Teilnehmern haben wir unser Soll übertroffen und die Stimmung am Event war sehr gut. Vom Gehalt her entsprach das Ganze einem hochdotierten Fachkongress, von der Stimmung her war es eher ein ausgelassenes Publishing-Festival. Genau dieser Mix machte schon die Qualität der InDesign-Konferenz aus und es freut uns, dass das jetzt in der grösseren swiss publishing week noch immer so spielt.»

Fünf Tage, 117 Sessions, drei Partys. War das Programm nicht überfrachtet?

«Das hatten wir uns auch gefragt, als wir mit der Konferenz starteten. Wird es überhaupt in jeder der unzähligen Sessions genügend Besucher haben? Die Teilnehmer haben uns dann gezeigt, dass genau diese Auswahl geschätzt wird. Interessant ist auch, dass oft gerade die Sessions mit nur 10 oder 20 Besuchern von diesen dann als das Wertvollste an der ganzen Konferenz bewertet wurden.»

Können Sie uns Ihre persönlichen fünf Highlights der ersten «swiss publishing week» aufzählen?

«Ich konnte leider als einer der Hauptorganisatoren kaum eine Session ganz besuchen. Näch-

stes Jahr müssen wir wohl zwei Wochen machen. Die erste für die Teilnehmer und die zweite dann – wenn alles von selbst läuft – für uns Organisatoren ...»

Die Web-to-Print-Ausführungen von Bernd Zipper waren meiner Meinung in bezug auf die Präsentationstechnik und den Inhalt von hoher Qualität.

«Da kann ich Ihnen nur zustimmen!»



Co-Organisator und Publisher-Herausgeber Martin Spaar zog eine positive Bilanz über die erste swiss publishing week.

Gibt es Programmpunkte, die im nächsten Jahr verbessert werden?

«Wir haben uns dieses Jahr die Latte so hoch gesetzt, dass wir schon damit recht gefordert sind. Aber sicher, es gäbe da und dort noch etwas zu verbessern!»

Welche konzeptionellen Bereiche werden Sie beibehalten? Nach nur drei Jahren InDesign-Konferenz ist ja bereits die «swiss publishing week» entstanden.

«An den ersten drei Tagen werden wir auch nächstes Jahr InDesign und die Adobe Creative Suite im Zentrum stehen. Über die Schwerpunktthemen am vierten und fünften Tag ist dagegen noch nicht definitiv entschieden.»

Die Mitorganisatoren Haeme Ulrich und Michel Mayerle sind Mac-Freaks. Wann werden Sie zum Switcher?

«Mein nächstes Notebook wird ein Mac sein. Und mein jetziges ächzt schon im Gebälke ...»

Ich möchte Sie ja nicht bekehren, und doch ist es erstaunlich, dass der Herausgeber vom Publisher mit PCs arbeitet.

«Wir beim Publisher schwammen halt schon immer gerne gegen den Strom!»

Nächste «swiss publishing week»:

«swiss publishing week» 2009:
7 bis 11. September 2009

Links:

<http://www.publisher.ch/>
<http://www.ulrich-media.ch/home/>
http://blogs.adobe.com/rufus/2008/09/swiss_publishing_week_a_blast.html
(Blog von Adobe-Evangelist Rufus Deuchler)

Edition Publisher



Informativ, praktisch, verständlich: Typo-Tuning Bildgestaltung von Ralf Turtschi.

Aus der Edition Publisher (www.publisher.ch) werden zwei Bücher vorgestellt. Das erste stammt aus der Buchserie Typotuning von Ralf Turtschi und konzentriert sich auf die Bildgestaltung. Man lernt allgemein gültige Regeln kennen in bezug auf die Bildgestaltung. Folgende Fragen werden unter anderem geklärt: Wie ergänzen sich Bild und Text in optimaler Weise? Wie setzt man sich mit der Bildsprache auseinander? Welche goldenen Regeln gilt es bei der Bildgestaltung zu beachten? Das stark praxisorientierte Buch überzeugt auf der ganzen Linie. Auf eine verständliche Art und Weise und in komprimierter Form wird das Wesentliche vermittelt. Regeln wie «Bild vor Text» oder «Henne-Küken-Prinzip» (Ein grosses Bild mit einem kleinen Bild mischen) werden knackig erklärt und die anschaulichen Beispiele für kreative Bildkombinationsmöglichkeiten sind ein Augenschmaus.



Wer schöne Bilder machen will, greift auf dieses Buch zurück.

Das zweite Buch heisst «Farbe Gut». Die Autoren Peter Laely und Dieter Wassmer, Fachleute aus der Reproduktionsfotografie, Lithografie und Satz, sprechen mit ihrem Werk sowohl Quereinsteiger und reprobetrante Personen an. Das Inhaltsverzeichnis enthält unter anderem folgende Themenbereiche: 20 Schritte zum guten Bild, das Weisslexikon, richtig scharf, RGB versus CMYK. Ein Schwergewicht liegt selbstverständlich im Bereich Farbmanagement. Kurz: Wer schöne Bilder machen will, kann auf dieses Buch zurückgreifen.

Ralf Turtschi, TypoTuning, Bildgestaltung, Edition Publisher, 64 Seiten, farbig, ISBN 3-905390-36-1, Fr. 38.– / EUR 25.–, www.tygotuning.

Peter Laely und Dieter Wassmer; Farbe Gut; Edition Publisher, 99 Seiten, farbig, ISBN 3-905390-48-5, Fr. 38.– / EUR 25.–, <http://www.panag.ch>



Daniel Sterchi liebt nicht nur sein MacBook Pro, sondern auch jegliche Arten von Automatisierungsmöglichkeiten, daher nennt man ihn auch Mister Automator.



Co-Organisator Michel Mayerle, begeisterter Mac-User, ist ein Photoshop-Freak.



Bernd Zipper überzeugte vollends mit seinen Ausführungen über Web-to-Print.

AZB
CH-8703 Erlenbach
pp/Journal

MUS

Macintosh Users Switzerland
8703 Erlenbach

Impressum:

Herausgeber:

Macintosh Users Switzerland (MUS)
8703 Erlenbach

Redaktion:

Matthias Kälin

Mitarbeiter:

Marco Fava BR SFJ, Riccardo Gosteli, Matthias Kälin, Ellen Kuchinka,
Marit Harmelink, Michel Huber BR SFJ, Graziano Orsi, Sean Wassermann,
Regina Widmer, Werner Widmer

Produktion:

Cover: Sean Wassermann
Layout & Satz: Patrick Sayer Grafik, Binningen
Druck: Fröhlich Info AG, 8702 Zollikon

Auflage:

1500 Exemplare
Erscheinungsart: 10 x jährlich
Abonnement: Vereinszeitschrift für MUS-Mitglieder

Redaktionsadresse:

Macintosh Users Switzerland (MUS), 8703 Erlenbach
E-Mail: fallter@mus.ch

Sekretariat:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr
Telefon 0848 686 686, Fax 044 915 77 70
E-Mail: sekretariat@mus.ch, www.mus.ch